



Garten 2023

Gäste im Garten

Auch vor der Instandsetzung können auf dem Gelände des Garnisonsschützenhauses schon Gäste empfangen werden. Das historische Gemäuer bietet zusammen mit dem Garten einen einladenden Rahmen und mit etwas Improvisationstalent Raum für Freiluftveranstaltungen. Die Gartengruppe von fünf Mitgliedern (Cornelie, Ulrike, Barbara, Udo und Johanna) trifft sich in unterschiedlicher Besetzung jeden Mittwoch, um das Gelände naturfreundlich instandzuhalten. Die Motivation geht vom Ort selbst aus, deshalb ist Gartenarbeit Vergnügen und Stärkung. 400 Arbeitsstunden wurden so unentgeltlich eingebracht. Die Inventarliste unserer Gartengerätschaften konnte durch eine von Tim vermittelte Spende erfreulich vergrößert werden.



Aus der Freiluftküche gibt es ab und zu Kaffee und Getränke. In dem spartanischen Ambiente ist umso mehr Raum für persönliche Gespräche. Die GästebegrüßerInnen berichten davon mit Freude.

Pflegekonzept

Zahlreiche naturkundige Besucher und Vereinsmitglieder erfreuen sich an der Vielfalt der Pflanzen. Doch von manchen Betrachtern wird die Pflanzenvielfalt auch als verwirrend erlebt. Versuche, attraktive Hingucker zu kultivieren, scheiterten an der Übermacht der Schnecken. In den langen trockenen Sommerwochen leiden selbst die Naturstauden unter Wassermangel. Nicht einmal zusätzliche Besuche zum wöchentlichen Wässern reichen aus.

Weil ursprünglich die Bewohner des Wachhauses hier Gemüse für ihre Versorgung angebaut haben, gibt es den Wunsch nach Gemüsebeeten. Heutzutage muss allerdings nicht das Überleben von Menschen selbstversorgend gelingen, sondern es mangelt den Insekten an Futterpflanzen und folglich auch an Nahrung für die Vögel. Die Größe des Gartens ermöglicht beides – Gemüsebeete und insektenfreundliche Bepflanzung. Die begrenzende Tatsache bleibt, dass es keine sorgenden Bewohner auf dem Gelände gibt, die es täglich betreuen können.

Neben der naturnahen Bepflanzung der Beete für Insekten im sog. Nutzgarten darf die Natur sich im Naturgarten fast ungehindert entfalten. Nur Brombeeren und Brennnesseln werden für einen Weg durch die Wildnis in Schach gehalten. Im Sommer können Wildbienen und Schwebefliegen ebenso beobachtet werden wie die Vermehrung der Zauneidechsen. Der Familienkreis aus Degerloch wird gern im Juni vom Nabu in unsere Naturoase eingeladen. Die von Tim installierte Wildkamera offenbart auf der website, wer nachts den Garten besucht.





Wassermanagement

Aus dem Erleben der Sommerdürre wurde ein Plan für die Regenwassersammlung entwickelt und den Architekten für ihre Planung übergeben. Die öffentliche Diskussion über Baumsterben und Schwammstadt gaben dazu Rückenwind. Die beiden von Tim installierten Regenfässer reichten im Sommer nicht mehr aus. Zwei IBC Container wurden gespendet. Nach fachkundiger Beratung werden Karl und Uli sie in diesem Winter installieren, um das Regenwasser von dem ertragreichen Schuppendach aufzufangen.



Naturschutz

Über Naturschutzmaßnahmen gelingt Zusammenarbeit: Mit dem Arbeitskreis für Vogelschutz wurden die 52 Nistkästen inspiziert und gereinigt, wozu sich auch eine neue Interessentin aus Heschlach einfand. Ein Mitarbeiter von Blattwerk brachte Ableger von Naturpflanzen und die Imkerin Barbara siedelte hier während des Sommers ein Jungvolk Honigbienen an.

Die Anlage eines Teichs für Amphibien ist eine Anregung von Jens Huber aus dem Verein für Vogelschutz. Die regelmäßige praktische Beschäftigung macht uns sehr vertraut mit dem Gelände und lässt in unseren Köpfen Ideen blühen. Weil uns andererseits keine weiteren Hände wachsen, müssen wir klug entscheiden, was wir in Zukunft pflegen können.

Der bei der Gartenpflege entstehende „Grünzeug-Abfall“ wird nicht als Müll entsorgt, sondern einerseits in einer der beiden Kompost-Anlagen gepflegt – die Verbesserung der Erde ist gleichzeitig ein CO₂-Speicher im Kleinen! Andererseits bieten die Reisighaufen Unterschlupf für Kleintiere und sind auch gestalterische Elemente im Naturgarten. Für jugendliche Besucher und SchülerInnen waren die Eidechsen, die Gehäuseschnecken und die Wespennester oft attraktiver als die Ausstellungen in den Boxen. Für die GärtnerInnen selbst offenbarten sich beim Arbeiten die Verstecke der Erdkröten und die junge Brut der Zauneidechsen. Naturerleben ist der Lohn dieser Arbeit.